

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Steinbock 2017 Makara

Brief Nr. 9 / Zyklus 31 – 21. Dezember bis 20. Januar 2018 / World Teacher Trust e.V.

Invokation



May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 9 / Zyklus 31 – 21. Dezember bis 20. Januar 2018 – १३

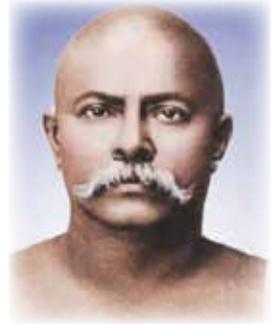
Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr von Widder 2017 bis Fische 2018.	4
Botschaft für den Monat Steinbock १३	5
Botschaft des Lehrers • Zyklische Bewegung.	6
Äußerungen von Lord <i>Krishna</i> • 16	7
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Das Werkzeug des Glaubens.	8
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Sklaverei	9
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Eine Spirale	10
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Praktische Anweisungen.	11
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.	12
SARASWATHI • 16 — <i>Saraswathî Sûktam</i> – 2. Hymne (Teil 2) Intuition	13
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Gott wohnt in allen	15
Über die Geheimlehre • Gebet – Klang	16
SATURN • 21 — 2. Kapitel: Die Ringe des Saturn, Illusion – Schutz; Wahrheit (Teil 2)	18
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • IV. Strophe (Teil 37)	20
Jüngerschaft • Die Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 8) – Erfahrung (Teil 2)	21
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 134 — Steinbock.	22
DIE LEHREN VON KAPILA • 67 — 14. Der Weg (Teil 3)	23
DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG • 62	25
LORD DATTÂTREYA • 21 — 5. Die Kuh (Teil 3)	26
AGNI – Feuer • 29 — 15. Heilige Bäume (Teil 3)	27
Gruppengebete • 15	28
DIE LEHREN VON SANAT KUMARA • 16 — Was ist wahre Meditation?	29
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — Die ätherischen Zentren.	31
<i>Agni</i> – Einführung in die Arbeit des Kosm. Feuers • 71 — Den Gesteinsbrocken... (Teil 2)	32
Meister <i>EK</i> • 92. VISHNU PURÂNA — Kapitel XXIII: Der Erdball – Inseln, Meere, Berge (Teil 1)	34
Vier Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 142; Geschichten für Jugendliche	36
Bild zur Symbolik von Steinbock १३	39
PARACELUS – HEALTH & HEALING • Okkultes Heilen ⑤ — Feuerbestattung oder Beerdigung.	40
Kalenderdaten.	42
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
Gebet an <i>Agni</i> • <i>Îṣâ Vâsya Upanishade</i>	Umschlag-Rückseite

Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H-v-Fallersleben-Weg 19, D-48165 Münster
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2501-9786186
Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)
Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

Gebet* für das Jahr
von Widder 2017 bis Fische 2018



**Bliss is in giving and not taking.
Sun gives life. He is man.
Moon receives. She is woman.
Moon has phases of waxing and waning.**

Seligkeit liegt im Geben und nicht im Nehmen.
Die Sonne gibt das Leben. Sie ist männlich.
Der Mond empfängt. Er ist weiblich.
Der Mond hat zunehmende und abnehmende Phasen.



Sternbild
Steinbock

* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2017 Nr. 12/Zyklus 30 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 2 nachgelesen werden.



Botschaft für den Monat Steinbock

Das Erdzeichen Steinbock ist bedeutungsvoll. Es symbolisiert eine Ziege, die zielbewusst den Berg hinaufklettert. Steinbock-Geborene setzen sich immer wieder Ziele auf der Erde. Mit ihren Zielen streben sie nicht über die Erde hinaus. Darin unterscheiden sie sich von den Schütze-Geborenen, die hoch in den Himmel streben. Steinbock-Geborene sind auf der Erde erfolgreich. Sie sind bodenständig und generell erdverbunden.

Die Ziege kann zum Berggipfel gelangen, aber ihr kommt nicht der Gedanke, von dort oben zum Himmel zu fliegen. Deshalb kehrt sie vom Gipfel zum Fuß des Berges zurück. Sie ist nicht klug genug, um an weitere Höhen zu denken, die über die Erde, das heißt über die Materie hinausreichen. Die Menschen mögen stolz darauf sein, dass sie den Mount Everest erklimmen und eine Flagge auf seinem Gipfel hissen können. Sie fühlen sich wie Sieger, weil sie den höchsten Berg auf der Erde bezwungen haben. Aber danach folgt nur der Abstieg vom Gipfel. Diese Begrenzung des Steinbocks kann durch das darauffolgende Zeichen Wassermann überwunden werden, in dem der Mensch viel mehr an den Himmel als an die Berge denkt. Saturn im Steinbock macht es möglich, die Verbindung mit der Materie zur Vollkommenheit zu führen. Doch das wird nicht als die höchste Vollendung der Entwicklung betrachtet. Die Vollkommenheit in Verbindung mit der Materie sollte dem Menschen dazu verhelfen, sich aus der Materie in die subtile, subtilere und subtilste Materie zu erheben. Aus diesem Grund tritt Uranus in den letzten Graden des Steinbocks an die Stelle von Saturn, um die Gelegenheit zum weiteren Aufstieg zu bieten. Die Energien von Uranus bewirken die notwendige Erhebung aus den Naturreichen der Materie zu den Reichen der Schönheit und des Lichts. Möge der nördliche Lauf der Sonne, der mit der Wintersonnenwende beginnt, die Aspiranten in die Lage versetzen, an den Himmel zu denken und sich ihm zu nähern, indem sie sich aus der Fülle der Materie herauswinden.

Botschaft des Lehrers



Zyklische Bewegung

Die funkelnden Lichter der Raum-Gewässer werden *Nâra* genannt. Sie bilden die Essenz der unzählig vielen Seelen und sie bewegen sich zyklisch auf involutionäre und evolutionäre Weise. Die zyklische Ausrichtung und Bewegung der funkelnden Raum-Gewässer wird *Nârâyana* genannt. Vom *Nârâyana*-Prinzip wird die Bewegung und auch die Richtung der Raum-Gewässer auf ihrem aufwärts- und abwärtsführenden Weg geführt.

Auf dem involutionären Weg manifestieren sich die sieben Ebenen und die sieben Unterebenen. Auf dem evolutionären Weg ziehen sie sich in umgekehrter Reihenfolge zurück. Die innere Visualisation dieser zyklischen Bewegung ermöglicht dem Menschen, in der Synthese zu leben. Dies wird durch einen Kreis mit einem Mittelpunkt symbolisiert. Der Mittelpunkt stellt den Beobachter und der Kreis stellt den zyklischen Weg dar.



Kontempliert über die zyklische Bewegung, während ihr den Platz im Zentrum einnehmt und singt *OM NAMO NÂRÂYANAYA*. Das Symbol solltet ihr euch in dunkelblauer Farbe vorstellen.



Äußerungen von

Lord *Krishna**

16

Handlungen aufgrund eines Verlangens
sind niedere Handlungen.

Handlungen für das allgemeine Wohlergehen
sind zweifellos höhere Handlungen.

Mache dir Handlungen für das Wohlergehen zur Gewohnheit
und lebe dadurch im Licht der Seele.

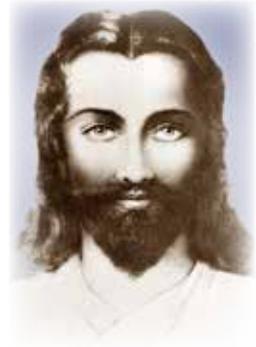
Gewöhne dich nicht an das Verlangen,
damit du nicht in den Abgrund der Materie fällst. (2-49)

Wenn du im Licht der Seele lebst
und uneigennützig Handlungen ausführst,
wirst du von deinem *Karma* befreit.
Solche Kompetenz in den Handlungen
wird *Yoga* genannt. (2-50)

* Dies sind ewig gültige Äußerungen von Lord *Krishna*, die für alle hilfreich sind, die dem Weg der Jüngerschaft folgen.

Botschaft von Lord *Maitreya*

Die Gemeinschaft von *Maitreya*



Das Werkzeug des Glaubens

Auf der ewigen Reise der Seele sind Hindernisse unvermeidlich. Der Reisende auf den Meeren sollte auf die Turbulenzen der Gewässer vorbereitet sein. Er kann nicht voraussetzen, dass das Meer während der gesamten Reise eine friedliche Oberfläche haben wird. Selbst wenn wir es „friedlichen Ozean“ (Pazifischen Ozean) nennen, ist es doch ebenso sehr aufgewühlt. Die Reise auf dem Meer ist mit vielen Gefahren verbunden. Es kann Tsunamis, Taifune, Tornados und Flutwellen geben. Das menschliche Leben gleicht einer Reise auf dem Meer.

Ein erfahrener Seefahrer überwindet alle Situationen und segelt in der festgesetzten Richtung weiter, egal wie groß die Schwierigkeiten und Turbulenzen sind. Der Glaube ist das Segel, das er setzt, und das Vertrauen, das aus dem Glauben erwächst, hilft ihm über alle Krisen und Gefahren hinweg. Die wahre Wertanlage ist der Glaube an sich selbst.

Wo immer der Glaube an die eigene innere Kraft vorhanden ist, dort gibt es unsichtbaren Beistand. Mit dem, der an sich selbst glaubt, arbeiten die unsichtbaren Welten zusammen. Wenn Zweifel auftauchen, bricht die Verbindung zum Unsichtbaren ab. Columbus und andere bedeutende Persönlichkeiten erfüllten große Aufgaben mit dem Instrument des Glaubens und nicht so sehr mithilfe anderer Navigationsinstrumente.



Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –

Sklaverei

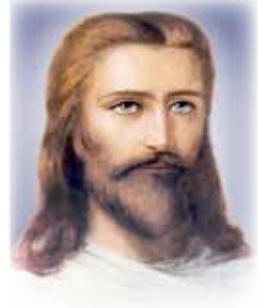
Das Denkvermögen hat eine gewohnheitsbildende Natur. Es erschafft Gewohnheiten und lebt auf der Grundlage dieser wiederkehrenden Verhaltensweisen. Durch die Gewohnheiten, die es geschaffen hat, wird es unfrei. Beispielsweise ist man an bestimmte Temperaturen gewöhnt. Wenn andere Temperaturen vorherrschen, fühlt man sich nicht wohl. Genauso hat man bestimmte Ess- und Trinkgewohnheiten. Wenn die gewohnten Nahrungsmittel und Getränke fehlen, ist man unzufrieden. Man entwickelt bestimmte Rhythmen in Zusammenhang mit Gesundheit, Wohlstand und Mobilität. Wenn diese Rhythmen fehlen, reagiert man verstört.

Abgesehen davon baut man auch gewohnheitsmäßige Beziehungen auf, deren Anwesenheit zufrieden macht und deren Abwesenheit Kummer verursacht. Mann und Frau sind durch ihr Zusammenleben aneinander gewöhnt. Wenn einer von beiden fehlt, gerät der andere ins Ungleichgewicht. Es gibt viele solcher Beziehungen, in denen man durch die Anwesenheit oder Abwesenheit von Personen ins Ungleichgewicht gerät. Manche Menschen sind sogar stolz auf ihre Gewohnheiten. Dabei ist ihnen nicht klar, dass sie durch solche Gewohnheiten und Beziehungen unfrei geworden sind.

Eine grundlegende Qualifikation für die Jüngerschaft ist, dass man nicht durch Gewohnheiten in Unfreiheit gerät, sondern losgelöst lebt. Die Anwesenheit oder Abwesenheit einer Sache oder Person sollte das eigene innere Gleichgewicht nicht stören.

Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



Eine Spirale

Überblicke und überprüfe deine Gedanken jeden Abend, bevor du einschläfst und dich auf das Göttliche ausrichtest. Analysiere die Qualität der Gedanken, Worte und Handlungen. Haben sie deine Lebenskraft gesteigert oder geschwächt? Eine solche Analyse ermöglicht dir, schwächende Gedanken, Worte und Handlungen auszuschließen und stattdessen belebende Gedanken, Worte und Handlungen einzugliedern.

Ohne einen solchen Rückblick neigt das Leben dazu, sich im Kreis zu drehen. Das Leben ist nicht nur für unentwegtes Arbeiten, Essen, Paaren, Schlafen und bestimmte formale Verehrungen gedacht. Solch ein routinemäßiges Leben wird durch das Gesetz der Kreise bestimmt. Durch deine eigene Bemühung solltest du es in ein Leben umwandeln, das dem Gesetz der Spirale folgt.

Jüngerschaft ist nichts anderes als das Erreichen höherer Ringe auf der Spirale, auch wenn sich das Leben in Kreisen weiterbewegt.



Botschaft von Meister *EK*

Praktische Anweisungen

Die *Veden* sind voll von abstrakter Weisheit, die das Aufgehen des Selbst im Über-Selbst, im Nichts, ermöglicht und diese abstrakte Weisheit der *Veden* ist endlos. Eure Verbindung mit ihr sollte so stark sein wie ihr sie braucht, um ohne Verstrickungen leben zu können.

Ein Süßwassersee enthält viel Wasser, aber ihr braucht nur euren Durst zu löschen. Ihr benötigt nicht den ganzen See. Genauso wie ihr nur ein bisschen Wasser trinkt, um euren Durst zu löschen, so verbindet euch mit dem abstrakten Gott und lebt euer Leben mithilfe der praktischen Anweisungen des achtfältigen *Yoga*-Pfades oder der *Bhagavad-Gîtâ*.

VIDURA
LEHREN DER WEISHEIT*



Handlungen des guten Willens
gewinnen die Herzen der Lebewesen.
Mit all seinen Qualitäten
unterstellt sich das Leben ringsum
dem Menschen des guten Willens.



* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-13-3



SARASWATHI*

16

Saraswathî Sûktam – 2. Hymne (Teil 2)

Intuition

Es gibt eine intelligente Möglichkeit, mit Gedanken zu arbeiten: Wir stellen uns etwas vor.

Regelmäßige Imagination, tiefe und intensive Imagination führt zur Visualisation. Das ist keine Tagträumerei. Tagträumer haben weder Willen noch Durchhaltevermögen. Selten arbeiten sie mit dem Willen, und noch seltener können sie den Willen lenken.

Imagination ist wissenschaftlich. Alle Wissenschaftler sind einfallsreich und phantasievoll. Jules Verne, Madame Curie, Niels Bohr, Albert Einstein und viele andere waren einfallsreich und erfinderisch. Imagination ist die Grundlage jeder schöpferischen Tätigkeit. „Stelle dir etwas vor, visualisiere und erschaffe“, lauten die Anweisungen zur weißen Magie. Jeder Wissenschaftler ist zutiefst und intensiv phantasievoll. Seine intensive und konzentrierte Imagination klopft an die Tür der Intuition. Eine Idee blitzt hervor, und dann wird „im Inneren gefunden“, das heißt, eine Erfindung wird gemacht. So läuft weiße Magie bei einem Wissenschaftler ab. Abraham Lincoln, Mahâtna Gandhi und ähnliche Menschen sind Sozialwissenschaftler. Ihr intensives und konzentriertes Interesse am Wohlergehen der Gesellschaft entwickelte die Mittel für die Arbeit am gesellschaftlichen Wohlergehen. Jesus Christus, Buddha, Pythagoras, Mose, Zarathustra und andere sind spirituelle Wissenschaftler. In jedem Aktivitätsbereich können imaginative Gedanken dazu führen, dass wir intuitiv vorgehen. Intuitive Tätigkeit ist die Vorgehensweise der Seele.

* Aus dem Buch SARASWATHI – DAS WORT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-27-0)

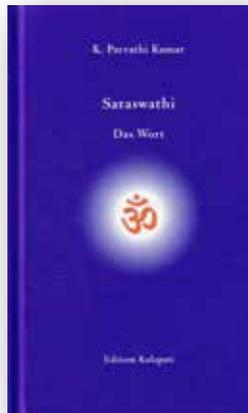
Ich hoffe, einige von euch haben das Buch DIE MÖWE JONATHAN von Richard Bach gelesen. In dem Buch sagt der Lehrer zu Jonathan: „Wenn du auf jenem Berggipfel sein möchtest, bist du dort.“

Jonathan fragt: „Wie ist das möglich?“

Der Lehrer antwortet: „Es ist möglich. Schließe deine Augen und denke, dass du dort bist.“

Jonathan tut es, und dann sagt der Lehrer: „Öffne deine Augen.“ Tatsächlich! Jonathan befindet sich auf dem Gipfel. Das ist das Schöne an der Schnelligkeit des Wortes, wenn wir wissen, wie wir mit ihm als Gedanke arbeiten müssen.

Während wir meditieren, können wir die Zentren in unserem Körper erreichen, ebenso die Zentren überall auf dem Planeten und im Sonnensystem. Wir können das Sonnensystem durchdringen. Solches Durchdringen ist essentiell die Qualität der Seele, die wir sind. Wir sind die Seele, und wir haben mehrere Körper, aber wir leben mit einer falschen Identität. Wir sind ein Fall von falscher Identität. Durch unseren Namen, unsere Gestalt, Farbe, Rasse, Nationalität, Sprache usw. begrenzen wir uns. Dies alles bauen wir auf, befestigen es und halten es bei uns fest. Infolgedessen werden wir von diesen Dingen gehalten, und dann sind es Begrenzungen. Begrenzung ist das, was wir für uns selbst erschaffen.





Botschaft von Śrī Rāmakrishna

Gott wohnt in allem

Das Licht der Sonne fällt gleichermaßen auf alle Oberflächen, aber nur helle, glänzende Oberflächen wie Wasser, Spiegel und polierte Metalle können es vollständig reflektieren.

In ähnlicher Weise manifestiert sich Gott in den Herzen der Frommen, obwohl er in allen Wesen wohnt.



Praktische Weisheit

Too many rules spoil life.
Just follow one.

Zu viele Regeln verderben das Leben.
Folgt einfach einer Regel.

Über die Geheimlehre

Gebet – Klang



„Die esoterische Wissenschaft lehrt, dass jeder Klang in der sichtbaren Welt seinen entsprechenden Klang in den unsichtbaren Bereichen hervorruft und die eine oder andere Kraft auf der okkulten Seite der Natur zur Aktivität anregt. Außerdem entspricht jedem Klang eine Farbe, eine Zahl und die Wahrnehmung auf einer Ebene. Dies alles findet einen Widerhall in jedem der bisher entwickelten Elemente und sogar auf der irdischen Ebene in den Lebewesen, die sich im irdischen Lebensbereich drängeln, und treibt sie zur Aktivität an.“

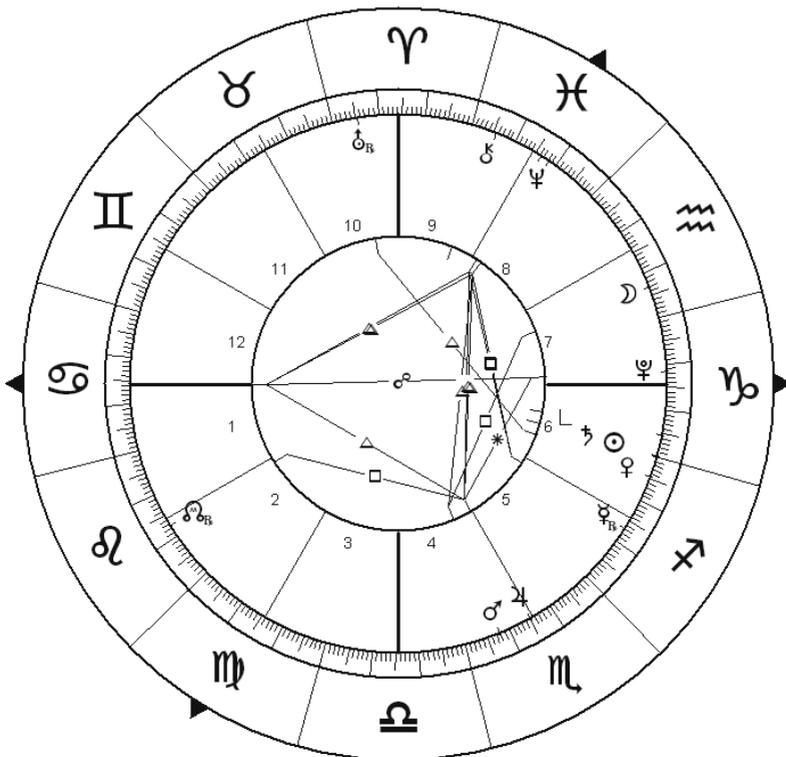
Aus diesem wissenschaftlichen Grund besteht jede Religion darauf, dass man die Wahrheit spricht, die Wahrheit freundlich ausspricht, die Wahrheit nicht unfreundlich ausdrückt und nicht die Unwahrheit sagt. Die Folgen dieses Verhaltens, seien sie positiv oder negativ, wirken sich mit Gewissheit auf die Welt aus. In der modernen Welt ist es Mode geworden, vulgäre Worte zu benutzen. Damit steuert jeder seinen Anteil zu dem bestehenden Chaos, zur Unübersichtlichkeit und zu den Krisen bei. Die Religionen bestehen darauf, dass man die Wahrheit spricht und dabei die vier oben genannten Grundprinzipien beachtet. Ebenso verbieten die Religionen kritisierende, urteilende und boshafte Worte. Das Sprechen reiner und angemessener Worte kommt dem Sprechenden zugute, ebenso der Umgebung. Manipulierende, diabolische Worte mit böswilligen Absichten tragen zum Anstieg der Unruhen überall bei. Der Grund für die zunehmenden Unruhen in der Welt trotz aller technologischen und wissenschaftlichen Entwicklungen ist die Unfähigkeit des Menschen, angemessen zu sprechen. Wer die Kunst des Sprechens beherrscht, kann die ganze Welt gewinnen. Wer die Kunst des Sprechens nicht beherrscht, kann sich leicht sehr viele Gegner und Feinde schaffen.

In der Vergangenheit durften Gebete nie laut hörbar formuliert werden, denn wenn sie von Personen gesprochen wurden, deren Sprache

unrein war, verursachten sie mehr Unheil als wohltuende Resultate. Die Menschen wissen nichts von den starken, üblen Auswirkungen des Gebets, das mit unreiner Zunge gesprochen wird. „Um gute Wirkungen hervorzu- bringen, muss das Gebet von einer Person gesprochen werden, die weiß, wie sie sich schweigend Gehör verschaffen kann.“ Wo solche Personen ein Gebet sprechen, ist es kein Gebet mehr, sondern es wird daraus ein Befehl. Lehrer, die den Wert des Klangs kennen, empfehlen nicht, Gebete hörbar zu sprechen. Stattdessen raten sie, jenen zuzuhören, die qualifiziert sind, Gebete zu sprechen.

Ein Gebet, das gedanklich an das Göttliche im Inneren gerichtet wird, ist weitaus förderlicher als ein laut gesprochenes Gebet ohne entspre- chende Vorbereitung in Bezug auf Reinheit und guten Willen.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



☉ → 𐌆 (**Wintersonnenwende**) am 21. Dezember 2017 um 17²⁸ Uhr MEZ
(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

SATURN*

21



2. Kapitel: Die Ringe von Saturn, Illusion – Schutz

Wahrheit (Teil 2)

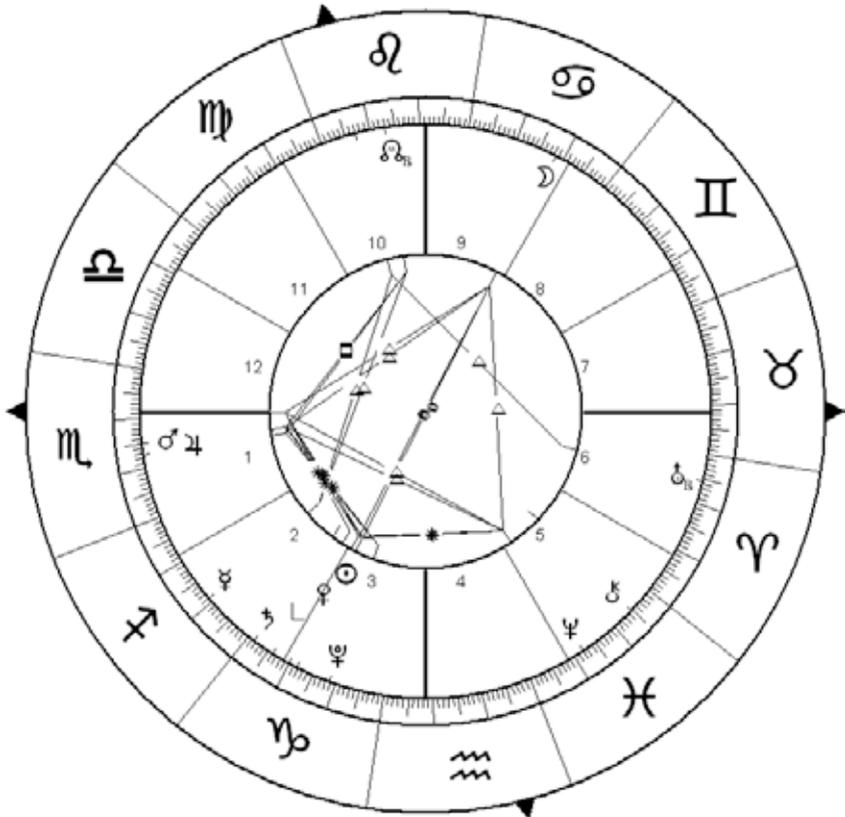
Angenommen, ich behaupte, dass allein *Krishna* der Erlöser dieses Planeten ist. Dann wird jemand kommen und sagen: „Nein, es ist *Śiva*.“ Noch ein anderer entgegnet: „Nein, es ist Christus.“ Wieder ein anderer wird sagen: „Es ist weder Christus, noch *Krishna*, noch *Śiva* – es ist *Buddha*.“ Das alles sind unsere Blickwinkel, und wir versuchen uns im Namen unserer Glaubenssysteme gegenseitig auszuschalten.

Alle Kämpfe, die wir im Namen der Wahrheit führen, sind nichts anderes als unsere Unwissenheit, weil wir nur einen Teil von ihr verstanden haben. Es entspricht der unwissenden Ebene der Menschheit, dass wir nur einen Teil der Wahrheit sehen und versuchen, ihn festzuschreiben. Auf diese Weise haben wir über viele Jahrhunderte gekämpft, und die Auseinandersetzungen werden weitergehen, weil die Unwissenheit dominiert.

Madame Blavatsky sagt: „Es kann nur eine Wahrheit geben.“ Wenn ich eine Wahrheit ausdrücke und du im Hinblick auf dieselbe Tatsache eine andere Wahrheit bereithältst, wird es zwischen uns zum Kampf kommen. So ist es, wenn die Dinge aus dem Blickwinkel der Persönlichkeit betrachtet werden. Solange die Menschen in ihren Persönlichkeiten leben, können sie die Wahrheit nicht sehen. Erst wenn wir anfangen, 'unpersönlich' zu leben, können wir die Wahrheit sehen. Ansonsten sehen wir entsprechend der Farbkombinationen, die wir haben. Jede Persönlichkeit ist ein Farbgemisch. Manche Leute haben mehr Rot, andere mehr Blau oder mehr Grün. Auch wir haben solche Farbzusammenstellungen, und

* Aus dem Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-59-1

wir sehen entsprechend unserer jeweiligen Farbkombination. Manche haben wirre, vernebelte Farben, und somit haben sie auch ein wirres, vernebeltes Denken. Sie sind völlig ungeordnet, und egal was sie sagen, es ist unverständlich. Auch ihr Tun ist unverständlich, nicht nur für andere, sondern auch für sie selbst.



Steinbock-Vollmond am 2. Januar 2018 um 3²⁴ Uhr MEZ

(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N

DER LEHRER –
SINN UND BEDEUTUNG *

41



IV. Strophe

37. *Nišchalam* – stabil

Der Lehrer ist immer in sich gefestigt. Er wohnt im unveränderlichen Teil der Schöpfung und verankert sich darin. *Sat-Chit* (Existenz-Bewusstsein) ist das einzig Stabile. Alles Übrige ist unbeständig und veränderlich. In *Sat-Chit* lässt er sich nieder und bleibt außerhalb der Fünf und der Drei. Seine Stabilität wird mit der Stille verglichen. Stille ist Fülle. Da er in der Fülle (*Pûrnam*) verweilt, ist er still. Ihm ist bewusst, dass die drei Qualitäten und die fünffältige Welt voller Veränderungen sind, aber er weiß auch, dass in jener Welt der Veränderung der Herr und das Bewusstsein ebenfalls existieren. Deshalb kommt auch er in die Welt hinab und passt sich diesen beiden ursprünglichen Prinzipien an. Ohne die Verbindung zu Existenz-Bewusstsein (*Išwara*) zu verlieren, geht der Lehrer in jede Welt. Aus diesem Grund wird er als „der in Verbindung Stehende“, „der Gesalbte“, „der Geweihte“ usw. bezeichnet.



Sehr früh am Morgen rufe ich mir die heiligen Sandalen des Meisters in der inneren Kammer meines Herzens ins Bewusstsein.

* Aus dem Buch DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-46-1

Jüngerschaft

Die Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 8) (aus den Gesetzen über rechte Beziehung)

Erfahrung (Teil 2)

Durch den Körper macht die Seele Erfahrungen in der Schule des Lebens. Erwacht und erkennt den Sinn und die Lektion der Erfahrungen und leitet aus den Ereignissen des Lebens einen spirituellen Gewinn ab. Der Kampf mit der niederen Natur und ihre Reinigung, die Einarbeitung der notwendigen Eigenschaften und das Feld des Dienstes sind die normalen Bereiche der Lebenserfahrung. Durch Versuch und Erfahrung lernen und leiden die Menschen viel. Alle Erfahrungen werden gebraucht. Die Tiefen, die durch individuelle Erfahrungen eingebrannt werden, durchdringen wirklich das Bewusstsein und tragen Früchte. Was wir durch Erfahrung wissen, bleibt für immer unser Eigentum und vergeht nicht so wie z. B. Gedanken, die von einer gedruckten Seite durch die Augen oder von den Lippen anderer durch das Ohr eintreten.

Ein Jünger

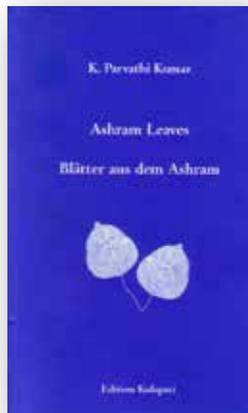
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

134



Steinbock

„Ich steige von der Erde zum Geist und aus der Tiefe zum Berg hinauf. Ich meditiere über den wilden Eber, der die Erde auf seinen beiden Stoßzähnen hält. Ich erkenne, dass ich den Körper halte und nicht der Körper mich hält.“



* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-06-5



DIE LEHREN VON KAPILA*

67

14. Der Weg (Teil 3)

Damit man sich wiederholt an den Ursprungszustand erinnert, wird von den Sehern *Yoga*-Praxis und die Haltung der Ergebenheit (Hingabe, aber nicht als Gefühl) vorgeschlagen. Der achtfältige *Yoga*-Pfad verbunden mit Hingabe bilden die beiden Flügel der Seele, mit denen sie vom verworrenen zum befreiten Zustand aufsteigen kann.

Yoga ohne Hingabe bzw. Ergebenheit hält den Menschen im Intellekt fest. Hingabe ohne *Yoga* ist eine unwissenschaftliche Herangehensweise. Auf diesen beiden Wegen ist der Flug beeinträchtigt, weil nicht beide Flügel funktionstüchtig sind. Sie sollten nicht nur funktionstüchtig, sondern auch kooperativ und aufeinander eingestellt sein, damit der Flug sicher ist. Hingabe gepaart mit *Yoga*-Praxis bringt die Erfüllung – die Erfahrung. *Yoga* gepaart mit Hingabe bringt Stabilität.

Die Erinnerung an ICH BIN in allem führt zur Befreiung. Im Gegensatz dazu wird man vom Wunsch nach Befreiung im Wunsch selbst konditioniert. Befreiung ist ein natürliches Geschehen, wenn der Mensch sich erinnert, und die Erinnerung bewahrt. Der Wunsch nach Befreiung führt in einen unnatürlichen Zustand und stellt die Praxis der Erinnerung ein. Der achtfache *Yoga*-Pfad führt, wenn er mit devotionaler Aktivität harmonisch verschmolzen ist, auf wissenschaftliche Weise in die aufeinanderfolgenden Stadien der Befreiung. Wenn die Mischung einseitig mehr auf Praxis als auf Aktivität ausgerichtet ist, dann wird der Radius der Befreiung behindert. Die äußeren Blockierungen, die den Menschen durch Reihen von Inkarnationen führen, sind überaus zahlreich: Bedürfnisse des Lebensunterhaltes können nicht ausreichend gedeckt werden, Feindseligkeiten

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-52-2; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.

aus allen Richtungen, Widerstand von Menschen, Orten und der Zeit, Veränderungen des Wohnortes und der Menschen, Konflikte im beruflichen und privaten Bereich usw. Es gibt auch Blockierungen, die von innen her kommen: Stolz, zu wenig Respekt vor anderen, Verlangen nach Ruhm und Namen, Wünsche, innere Sehnsucht, als *Guru* anerkannt zu werden, besondere Zuneigung zu den so genannten Treu-Ergebenen (mit Vorliebe für die weibliche Anhängerschaft!), die Verblendung, den Planeten, die Menschheit usw. zu retten, die Einbildung bezüglich spiritueller Entwicklungen und dass man *Ashrame* aus Stein und Mörtel bauen müsse sowie das Verlangen, Leute zu besitzen. Auf diese Weise bleibt der *Yoga*-Praktizierende irgendwo hängen und wird ein Gefangener seiner eigenen Vorstellungen vom *Yoga*. Daher die Notwendigkeit hingebungs-voller Annäherung während der *Yoga*-Praxis.





DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG*

62

Der *Ayurveda* betrachtet die Produkte der Kuh
in vielfältiger Weise als geeignet,
um verschiedene Krankheiten zu heilen.



Praktische Weisheit

Existence is the other name for God.

Existenz ist ein anderer Name für Gott.

* Übersetzung aus dem englischen Buch *COW – THE SYMBOL AND ITS SIGNIFICANCE* von K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta in Visakhapatnam, Indien

Lord *Dattâtreya**

21



5. Die Kuh (Teil 3)

Die Kuh, die *Śrî Guru Datta* oder *Śrî Krishna* folgt, ist eine höchst geheimnisvolle Kuh, die die wunderbarsten Dinge tun kann. Zum Beispiel untersteht ihr die Sekretbildung in den Drüsen der Menschen. Die Absonderungen der Zirbeldrüse (Epiphyse), Hirnanhangdrüse (Hypophyse), Thymusdrüse und Schilddrüse werden von der Kuh gelenkt. Das selige Erleben himmlischer musikalischer Klänge und die darauf folgende Ekstase sind ebenfalls das Werk der Kuh. Sie leitet auch die Ausbreitung des Lebens und des Bewusstseins durch den Sonnenstrahl. Das Verdauen fester und flüssiger Nahrung und die Umwandlung ihrer Substanz in Blutzellen, die die Grundlage unserer Gesundheit darstellen, ist eine Aktivität der Kuh. Eine erhabene Handlung des Kuh-Prinzips ist die Umwandlung des Blutgewebes in Milchgewebe in den Müttern. Somit ist die Kuh die grundsätzliche Ernährerin aller Lebewesen.

Die Invokation des Wortes in den Willen, in einen Gedanken oder Ausdruck sowie in Handlung ist eine weitere Möglichkeit, um die Kuh zu melken. Wer in der Lage ist, Eindrücke aus höheren Kreisen zu empfangen, kann die alte Weisheit zum Nutzen der Mitmenschen melken. Zusammenfassend kann man sagen, dass die gesamte Chemie der Schöpfung vom Kuh-Prinzip geleitet wird. Eine solche Tiefe erreichen die *vedischen* Seher in ihrem Verständnis der Kuh.

* Aus dem Buch DATTÂTREYA – SYMBOL UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-21-4



AGNI – FEUER*

29

Teil II: Das Feuerritual

15. Heilige Bäume (Teil 3)

Tatsächlich haben die verschiedenen beim Feuerritual verwendeten pflanzlichen Gaben eine energetische Verbindung zu verschiedenen kosmischen Intelligenzen. Der *Deva* ist erfreut, wenn ihm die entsprechende Energie als Nahrung angeboten wird. Unsere Schwester Margarita freut sich, wenn sie zu einer Pizza eingeladen wird, und ich freue mich über Reis. Wenn wir einen Gast einladen, versuchen wir, ihm das Essen anzubieten, welches er gern mag und nicht das, was wir mögen. Würde ich euch allen das Essen geben, das ich mag, wäre dies ein Missionieren. Aus Liebe und Achtung biete ich euch das Essen an, was euch angenehm ist. Das gilt auch für die *Devās*. Sie freuen sich, wenn wir ihnen durch das Feuer Nahrung anbieten, die energetisch zu ihnen passt. Die Energie eines jeden *Devās* ist spürbar, und wir können ihre Entsprechung im Pflanzenreich finden. Ein Kraut oder eine Pflanze, die zur Energie des *Devās* passt, wird angeboten, während man ihn mit dem richtigen Klang anruft. So verläuft das Ritual. Bedenkt, dass Fleisch von Tieren oder Alkohol bei einem Ritual nicht verwendet werden. Auch Metalle finden keine Verwendung. Das Ritual ist völlig vegetarisch! In der schwarzen Magie werden Fleisch, Alkohol, Spiritus, Kerosin und Petroleum benutzt. Selbst menschliches Fleisch wird in der schwarzen Magie verwendet. Das schwarz-magische Feuerritual beginnt um Mitternacht, während die weiß-magischen Rituale in den Stunden der Morgendämmerung stattfinden. Nur in wenigen Ausnahmen dauern die weiß-magischen Rituale bis in die Mitternachtsstunden.

* Aus dem Buch AGNI von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-29-4

Gruppengebete

15



Oh Herr *Agni*!
 Wir verehren dich
 und bieten dir Brennholzchen mit *Ghî* an.
 Mögen wir von den Sehern, Engeln und himmlischen Wesen
 wahrgenommen werden.
 Mögest du uns ihre Gunst überbringen.



Praktische Weisheit

A teacher does not decide for you.
 He can help you to reach decisions!

Ein Lehrer trifft keine Entscheidungen für dich.
 Er kann dir helfen, zu Entscheidungen zu kommen!



.../Fortsetzung von der nachfolgenden Seite 29 DIE LEHREN VON SANAT KUMARA:

Wenn man sehr lange Zeit sitzt, erschöpfen sich alle Gedanken, genauso wie irgendwann in den 24 Stunden eines Tages keine Fahrzeuge mehr fahren. Dann kann man die Straße sehen, man kann die Lücke sehen, und man kann die andere Seite sehen. Wenn es kein gedankliches Verkehrsaufkommen gibt, kann man den Weg sehen, auf dem man zur anderen Seite gelangt.



DIE LEHREN VON SANAT KUMARA*

16

Was ist wahre Meditation?

Die Schüler möchten meditieren, aber ihre Meditationen enden in einer Katastrophe. Was machen die Schüler während der Meditation? Sie denken über ein Symbol, eine Farbe, einen Klang, eine Landschaft, eine göttliche Form usw. nach. Dies alles sind Gedanken, und Gedanken sind Fahrzeuge, die das Verkehrsaufkommen entstehen lassen. Die Schüler stoßen gegen diese Gedanken und können nicht über sie hinausgelangen. Sie können sie nicht überqueren. Meditation sollte uns in die Lage versetzen, die Gedankenebene zu durchschreiten. Sitzen und Denken ist keine Meditation. Auch an göttliche Dinge zu denken ist keine Meditation, denn Meditation ist ein Zustand, in dem es keine Gedanken gibt. Meditation geschieht, wenn man durch die Lücke zwischen zwei Gedanken hindurchgelangt. In der Geschichte wollte die Mutter, dass ihre Söhne durch die Lücken gehen, die sich im Verkehrsfluss ergeben. Auch der Lehrer geht geschickt durch die Lücken auf die andere Seite. Eine Lücke zwischen zwei Fahrzeugen, zwischen zwei Gedanken führt uns zu dem EINEN SELBST. Einige Meister nennen diese Lücken „Zwischenstücke“ oder „Zwischenräume“. Sie existieren zwischen Einatmung und Ausatmung, zwischen Nacht und Tag, Tag und Nacht, Schlaf und Aufwachen, Wachzustand und Schlaf. Symbolisch wird gesagt, dass man nur in den Tempel eintreten kann, wenn man zwischen den beiden Säulen hindurchgeht.

Deshalb dient die tägliche Meditation dazu, die Gedanken zu beobachten und durch die Lücken zwischen den Gedanken zu schlüpfen oder die Gedanken so lange zu beobachten, bis alle aufgebraucht sind.

.../Fortsetzung siehe vorangehende Seite 28 unten

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON SANAT KUMARA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-49-2

Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten



Die ätherischen Zentren

Frage:

Lieber Meister, wie können wir die ätherischen Zentren in uns wecken, so dass wir kompetenter werden und unser Leben gut führen können?

Antwort:

Liebe Schwester, versuche niemals, die ätherischen Zentren in dir zu wecken. Große Gefahr und schlimmes Unheil sucht Personen heim, die die Zentren mithilfe unvernünftiger und gewaltsamer Methoden wecken. Ohne das erforderliche Wissen sollte man nicht mit den Feuern des Körpers experimentieren, die sich in den ätherischen Zentren befinden. Solch eine Bemühung verursacht eine instabile, kritische Situation der Psyche, die zur Geisteskrankheit führen kann. Wenn man die Türen öffnet, ohne die Kräfte des Feuers zu kennen, wird man vom Feuer verbrannt. Stattdessen solltest du Folgendes tun:

- Versuche deinen Körper, deine Sinne und dein Denkvermögen durch richtige Ernährung, richtiges Trinken und richtige Aktivität zu reinigen.
- Lege einen Rhythmus für tägliche Andacht, einfaches tägliches Studium einer Schrift und Dienstleistungen fest.
- Erarbeite Wissen in Bezug auf das Selbst und seine Ausrüstung in Form deines Körpers, der *Buddhi*, den Verstand, die Sinne und den physischen Körper als Schichten umfasst.
- Diene dem Leben ringsum, ohne dein Ansehen dadurch steigern zu wollen.
- Fühle dich nicht wichtiger als deine Umgebung.

Dadurch erfüllst du das Gesetz und schaffst geeignete Voraussetzungen, um Ausbildung und Offenbarungen aus dem Inneren zu erhalten. Dies ist der ungefährlichere Weg des *Râja Yoga*, durch den die Zentren erweckt werden.



Agni – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers

Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK*

71

5. Das elektrische Feuer

Den Gesteinsbrocken bearbeiten (Teil 2)

Es gibt Zeiten, in denen ein gewisses Hämmern und Bearbeiten notwendig ist. Das geschieht entsprechend den Erfordernissen der Zeit. Auf diese Weise zeigt sich von Zeit zu Zeit der Erste Strahl, vor allem in Notfallsituationen. Ansonsten verhält er sich insgesamt still und es heißt, dass er in uns allen schläft. Der Geist schläft und auf der Grundlage des Geistes arbeitet die Seele. In unentwickelten Menschen schläft auch die Seele, weil die Materie aktiv ist. Wenn die Materie allzu aktiv ist, schläft die Seele und im inneren Raum schläft der Geist. Bei Personen, in denen die Seele langsam aktiv wird, schläft der Geist. Aber was tut ein Vater, wenn zu viel geschlafen wird, wenn keiner aufwacht, obwohl die Zeit zum Aufwachen schon da ist? Was macht er, wenn das Kind nicht aufsteht, obwohl es Zeit für die Schule ist? Er tut etwas, um dafür zu sorgen, dass das Kind aufwacht. Entsprechend der Zeit und dem Ort hat der Vater seine eigene Methode. Manchmal ruft er laut: „Steh auf! Es ist Zeit für die Schule!“ Aber selbst dann kümmert sich das Kind nicht um sein Rufen. Es nimmt ihn nicht wahr, denn da die Materie so schwer ist, kann es ihn nicht hören. Deshalb muss ihm der Vater eine heilende Berührung zukommen lassen. Die Heilung durch Klang funktionierte nicht, also versucht er jetzt eine Heilung durch Berührung. Ein Klaps auf den Po – oder auch zwei – werden dem Kind helfen aufzustehen.

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Diese Transkription ist vom Vortragenden nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

Genauso ein Besuch wird notwendig, wenn ein Naturreich in der Schöpfung ins Stocken geraten ist. Wenn es träge geworden ist, braucht es etwas mehr Energie. Das ist die einzige Möglichkeit, um dafür zu sorgen, dass der Mensch aufwacht und sich gut und richtig verhält. Also kommt diese Energie in entsprechender Weise: jeden Tag, jeden Monat, jedes Jahr und auch in größeren Zeitzyklen. Und das Zeitalter, in dem wir leben, ist ein solcher Zyklus, in dem der Herr des Ersten Strahls zu Besuch gekommen ist und auch noch etwas bleiben wird. Infolgedessen gibt es in diesem Jahrhundert ein großes Erwachen. Es ist das, was wir die Wassermann-Aktivität und die Stimulierung durch das planetarische Uranus-Prinzip nennen. Dieses Prinzip hat mit der Aktivierung des schwerfälligen Naturreichs begonnen. Ich brauche euch nicht zu sagen, welches Naturreich so schwerfällig ist. Zu oft sollte man das nicht sagen. Auf diese Weise findet also dieser Besuch statt.

.../wird fortgesetzt





Meister EK

VISHNU PURÂNA

92

XXIII. Der Erdball – Inseln, Meere, Berge (Teil 1)

Maitreya fragte: „Oh *Brahman*, du hast von der Schöpfung des *Manu Swâyambhuva* erzählt. Jetzt möchte ich etwas über den Erdball von dir erfahren. Wie viele Meere gibt es, wie viele Inseln und wie viele Kontinente werden auf dieser Erde beschrieben? Wie viele Flüsse gibt es und wie viele große Städte werden von den Göttern bewohnt? (Aus dieser Bemerkung können wir entnehmen, dass die Schöpfung des *Swâyambhuva Manu*, die zuvor beschrieben wurde, nicht auf dieser Erde stattgefunden hatte. Sie gehörte nicht zur physischen Ebene, sondern zu den feinstofflicheren Ebenen der Schöpfung, die *Lokas* genannt werden. Es gibt sieben *Lokas*. Die Siebte und Unterste von ihnen, die grobstofflichste *Loka*, umfasst die Schöpfung des *Manu*. Sie hat sieben Unterteilungen und die unterste von ihnen enthält die physische Schöpfung, zu der auch das Sonnensystem gehört. Das Sonnensystem wird weiter in sieben Bereiche unterteilt und unsere Erde ist von oben gezählt der Fünfte von ihnen. In unserem Sonnensystem bildet unser Mars den siebten physischen Körper.) Erzähle mir über die Abmessungen von ihnen allen und über die eigentliche Existenz dieses Erdballs.“

Parâśara antwortete: „Oh *Maitreya*, höre mir zu, ich werde dir alles zusammengefasst darlegen. Um dies alles genau zu erklären, würden hundert Jahre nicht ausreichen.“

Folgendes sind die Inseln auf dieser Erde:

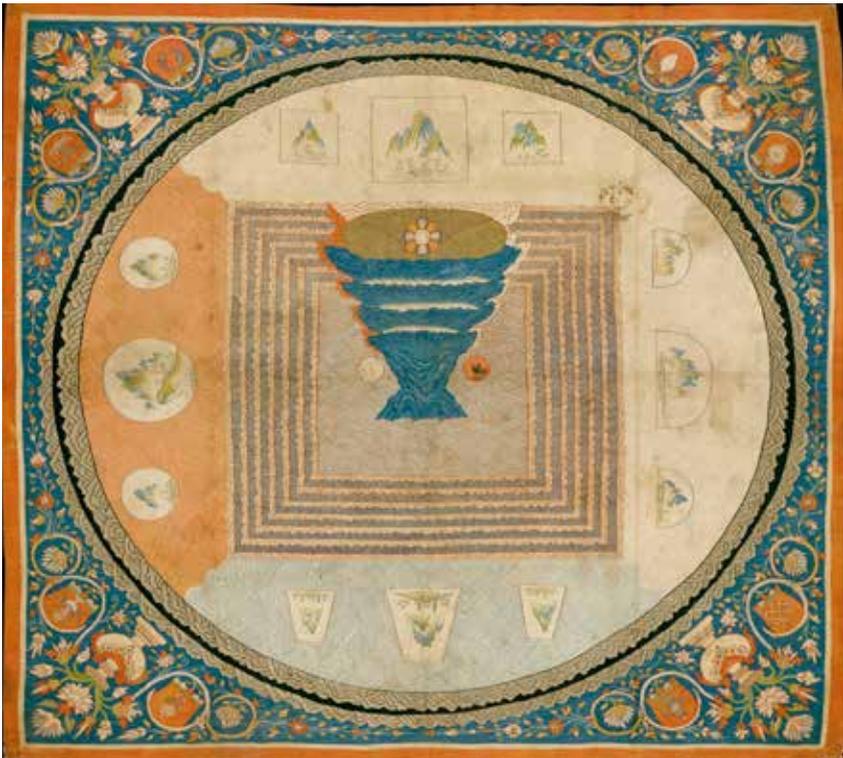
1. *Jambu*,
2. *Plaksha*
3. *Sâlmala*
4. *Kuša*
5. *Krauncha*
6. *Šâka* und
7. *Pushkara*

Diese sieben Inseln (*Saptadvīpas*) sind von sieben Meeren umgeben:

1. das Salzwassermeer umschließt *Jambu*,
2. das Meer aus Zuckerrohrsaft umschließt *Plaksha*,
3. das Meer aus Alkohol umschließt *Sālmala*,
4. das Meer aus *Ghī* umschließt *Kuśa*,
5. das Meer aus Joghurt umschließt *Krauncha*,
6. das Milchmeer umschließt *Śāka* und
7. das Meer aus klarem Wasser umschließt *Pushkara*.

Dies sind die symbolischen Namen der sieben Bereiche, die diese Erde umfassen. Sie werden immer grobstofflicher bis zum siebten Meer, dem Salzwassermeer.

.../wird fortgesetzt



Mandala mit dem Berg Meru

Vier Seiten für Jugendliche

ÜBER DIENST*

Tamas-orientierter Dienst
ist nachlässig und mangelhaft.
Er beinhaltet Fehler.



Editorial aus der monatlichen Website**
JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 142)

Geschichten aus dem PANCHATANTRA

12. Die Frösche, die auf der Schlange ritten

Es war einmal eine alte Schlange, die in der Nähe eines Berges lebte. Aufgrund ihres hohen Alters war sie nicht mehr in der Lage gewesen, Frösche zu erbeuten. Sie dachte: „Ich bin zu alt, um nach Futter zu jagen. Es wird mir nicht lange möglich sein, ohne Futter zu überleben und das Jagen wird mich auch nur schwächen. Ich muss mir etwas anderes einfallen lassen.“

Plötzlich kam der Schlange eine Idee in den Sinn. Wie geplant, ging sie zu einem nahe gelegenen Teich, der voller Frösche war und entspannte sich an den Ufern des Teiches ohne irgendeine Absicht zu jagen. Sie verhielt sich so, als wenn sie sich gar nicht für die Frösche interessieren würde.

Zuerst rannten die Frösche weg, doch da die Schlange nicht nach ihnen jagte, fassten die Frösche all ihren Mut zusammen und gingen auf sie zu.

Einer von ihnen fragte sie: „Oh du Schlange! Warum jagst du nicht, so wie es deiner Natur entspricht?“

* Aus dem Buch ÜBER DIENST von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-9

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber: 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

Die Schlange antwortete beiläufig: „Ich habe kein Verlangen nach Futter, weil ich unglücklich bin. Ich werde es euch erklären: Letzte Nacht, als ich umherwanderte bei der Suche nach Fröschen, biss ich den Sohn eines *Brahmanen* aus Frustration, da ich keine Beute fand. Der *Brahmane* verfluchte mich und sagte: ‚Von jetzt an sollst du nur den Fröschen dienen. Du wirst von dem leben müssen, was die Frösche dir anbieten!‘ Und daher liege ich hier um allen Fröschen zu dienen, die meine Dienste wahrnehmen möchten. Ich möchte jedem Frosch, der es möchte, einen Ritt auf meinem Rücken anbieten.“

Als diese Nachricht den König der Frösche erreicht hatte, besuchte er die Schlange zusammen mit seinen Ministern. Indem die Schlange ihnen versicherte, dass ihnen nichts passieren würde, entschied sich der König für einen Ritt auf dem Rücken der Schlange. Die Schlange ritt mit ihm einmal um den Teich und für den König war dies sehr amüsan. Sogar die Minister und andere Frösche ritten auf dem Rücken der Schlange und auch sie fanden es sehr unterhaltsam.

Ebenso stellte sich die Schlange als ein guter Unterhalter heraus, indem sie unterschiedliche Stile des Kriechens ausführte. Die Frösche, aber vor allem der König der Frösche, waren darüber sehr erfreut. Die anderen Frösche hüpfen und sprangen den ganzen Weg entlang.

Am nächsten Morgen gab die Schlange vor, schwach zu sein und kroch mit Absicht nur langsam vorwärts. Andererseits war der König der Frösche schon aufgeregt gewesen, um den Morgen mit einem Ritt auf dem Rücken der Schlange zu beginnen. Er beobachtete das Verhalten der Schlange und erkundigte sich nach ihrem Befinden.

Die Schlange antwortete: „Ich bin zu schwach, um zu kriechen. Ich habe schon so lange nichts mehr gefressen und muss etwas zu mir nehmen, um stark genug zu sein und dir einen Ritt auf meinem Rücken anbieten zu können.“

Der König der Frösche dachte eine Weile darüber nach, konsultierte seine Minister und beschloss, dass sie der Schlange jeden Tag einen Frosch anbieten müssen, damit sie gestärkt wäre. Das war genau das, was sich die Schlange ausgedacht hatte. Sie lobpreiste seine Freundlichkeit und bot ihm und den anderen Fröschen einen Ritt auf ihrem Rücken an.

Seither bot die Schlange einen Ritt für die Frösche an und konnte dafür jeden Tag einen Frosch verspeisen. Innerhalb kürzester Zeit gewann

die Schlange ihre Kräfte zurück. Auf der anderen Seite war der König der Frösche über die Situation zu aufgeregt, um bemerken zu können, dass die Zahl der Frösche rasant zurückgegangen war und nur noch eine Handvoll Frösche übriggeblieben war.

Der König der Frösche war ganz und gar von dem Gespräch mit der Schlange vereinnahmt, so dass er nicht ihr wahres Motiv dahinter erkennen konnte.

Eines Tages erreichte eine schwarze Schlange die Ufer des Teiches. Sie war sehr überrascht, die Frösche zu sehen, die voller Freude umhersprangen und auf dem Rücken der Schlange ritten. Die schwarze Schlange fragte: „Oh guter Freund, warum trägst du Frösche auf deinem Rücken? Sie sind doch unsere Nahrung!“

Die alte Schlange erklärte alles der schwarzen Schlange. Sie fuhr fort: „Ich habe viele unterschiedliche Geschmäcker entdeckt, nachdem ich hier so viele Frösche gefressen habe. Ich habe so ein angenehmes Leben und genieße es, hier zu sein.“

In der Zwischenzeit hatte die Schlange sogar die größeren Frösche verspeist und begann die Minister sowie die Verwandten des Königs zu fressen. Und schließlich, eines Tages fraß die Schlange den König und so waren die gesamten Frösche dieses Teiches verschwunden.

Die Weisen sagen wahrhaftig: „Sei wachsam gegenüber einem arglistigen Angebot.“



Geschichten für Jugendliche

Vasudevas Vertrauen (Die Ankunft des Herrn II)*

Der Herr wurde geboren. Seine Eltern, *Vasudeva* und *Devakî*, waren in einem höheren Bewusstseinszustand. *Vasudeva* ließ das Neugeborene trinken, hüllte es warm ein und ging ohne zu zögern durch die Gefängnistür. Draußen herrschte ein Unwetter. In großer Eile hatten die Wachleute mit den Schlüsseln hantiert und dabei die Schlösser geschlossen,

* Aus dem Buch DER WELTLEHRER von Ekkirala Krishnamacharya, 2012, Kapitel 22; Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-55-3

ohne die Riegel vorzuschieben. Sie waren zu ihrem Unterstand gelaufen, hatten gegessen und getrunken und schliefen fest.

Vasudeva ging mit dem Herrn in Richtung des Dorfes *Vraj*. Er bemerkte den Fluss *Yamunâ* nicht und nicht das Hochwasser. Am anderen Ufer kam er kurz zu sich und wunderte sich, wie er durch den Fluss gekommen war. Er fiel wieder in Trance. Er bemerkte nicht die große Kobra, die ihn und das Kind mit ihrer Haube vor Regen und Wind schützte und ihm mit ihrem Edelstein den Weg erleuchtete. Er erreichte das Dorf *Vraj*, das Haus von *Nanda* und *Yašoda*. Vorsichtig nahm er das neugeborene Mädchen aus den Armen von *Yašoda* und tauschte es gegen den Jungen aus. Er hüllte das kleine Mädchen warm ein und ging schnell zurück. Als er sein Bewusstsein wiedererlangte, befand er sich wieder im Gefängnis. Er übergab das kleine Mädchen seiner Frau. *Devakî* hoffte, das Kind behalten zu können, weil *Kamsa* von einem Mädchen nichts zu fürchten hatte. *Vasudeva* wusste, dass es nicht möglich war und tröstete seine Frau.

Inzwischen hatte *Kamsa* von der Geburt gehört und eilte ins Gefängnis. Er war außer sich, als er das weibliche Kind fand und witterte einen Betrug. Er wollte aus Wut und Hilflosigkeit das Mädchen töten, aber das Kind verschwand.

zusammengestellt von b. k.



Bild zur Symbolik von Steinbock ௐ

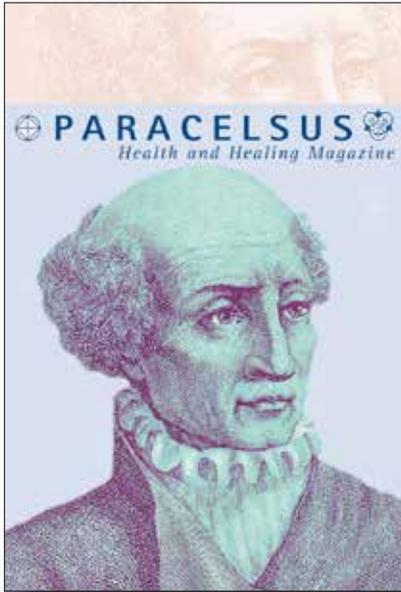
Die Bewusstseinsäule*



Der Raum ist die wahre Darstellung des göttlichen Prinzips. Da wir uns in einer Form befinden, ist es für uns sehr schwierig, uns mit dem Raum zu verbinden. Deshalb wird uns empfohlen, über weißes Licht zu meditieren. Die *Sushumnâ*-Säule in uns ist von diesem weißen Licht erfüllt. Sie ist wie eine leuchtende Achse. Wir sollten diese Säule, die das *Sahasrâra* mit dem *Mûlâdhâra* verbindet, als eine strahlend weiße Lichtsäule visualisieren. Wir sollten andauernd über dieses Licht meditieren. Wir können das Licht entweder in einem der sieben Zentren visualisieren oder wir können es uns als eine Lichtsäule vorstellen, die die sieben Zentren in uns verbindet.

Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

* Dr. K. Parvathi Kumar: *Śivarâtri*-Botschaft 2016



PH&H 3/III* Okkultes Heilen ©
von Dr. K. Parvathi Kumar

Feuerbestattung oder Beerdigung

Okkultes Heilen umfasst viel mehr als die Pflege eines Patienten oder einer Gruppe von Kranken. Sein Handlungsbereich ist so groß, dass es auch die planetarische Reinigung einschließt. In vielerlei Hinsicht benötigt der Planet eine Reinigung. Er muss nicht nur mit Wasser und Luft

von Plastik und industrieller Verschmutzung gereinigt werden, sondern allmählich müssen auch die Friedhöfe beseitigt werden, die stetig weiter wachsen.

Wenn die Feuerbestattung allgemein Brauch geworden ist, werden die Krankheiten deutlich zurückgehen, und dies wird zu erhöhter Vitalität und Langlebigkeit führen. Glücklicherweise entscheiden sich inzwischen viele Menschen für eine Einäscherung. Sie wird immer populärer. Werbung für die Feuerbestattung und gegen die Beerdigung sollte dazu führen, dass sogar das Recht gegen die Beerdigung und für die Einäscherung spricht. Es wird zur Hygiene gehören, die abgelegten physischen Körper der menschlichen Seelen zu verbrennen, da sie sonst in Zukunft eine stärkere Belastung für die Gesundheit darstellen werden. Friedhöfe müssen als negative psychische Orte erkannt werden, von denen schädliche und kranke psychische Energien ausgehen.

Auflösung der Formen durch Feuer ist die sauberste Methode, um tote Körper zu beseitigen. Nachdem der Tod wissenschaftlich festgestellt wurde, sollte der Körper binnen 24 Stunden verbrannt werden, um die Verbreitung übler Auswirkungen des toten Körpers in die Umgebung

* Kontaktadresse: Paracelsus-Magazin
Föhnhafen 1, CH-6440 Brunnen, Schweiz;
E-Mail: info@paracelsus-center.ch
**Das Paracelsus-Magazin kann unter der
Website: www.paracelsus-magazin.ch
kostenlos aufgerufen werden**

zu verhindern. Der tote Körper ist zu Hause unerwünscht, und im Westen ist die Rückkehr eines toten Körpers aus dem Krankenhaus in die Wohnung verboten. Geht man von diesem Tatbestand aus, ist die Aufbewahrung der toten Körper in der Erde weder logisch noch gesund. Im Osten behält man die toten Körper nicht zu Hause. Bevor ihr Verfall einsetzt, werden sie innerhalb eines Tages verbrannt. In unserer Zeit wissen die Menschen, dass ihre Vorfahren nicht in den Gräbern schlafen, sondern nach dem *Karma*-Gesetz wiedergeboren werden. Verehrung für die Vorfahren kann man auf andere und bessere Weise zeigen als durch den Besuch der Grabstelle. Das *Karma*-Gesetz und die Lehre von der Wiedergeburt werden im Westen langsam bekannt, und dies trägt auch dazu bei, den Akzent von der Beerdigung zur Einäscherung zu verlagern.

Die Mumifizierung, die in Ägypten üblich war, und die Einbalsamierung im Westen sind dafür verantwortlich, dass die ätherischen Formen der toten Körper manchmal über Jahrhunderte fortbestanden. Wenn jemand mumifiziert oder einbalsamiert wurde, der einen schlechten Charakter hatte, bot sein Ätherkörper eine Unterkunft für üble Kräfte. Solche Kräfte nehmen

den Ätherkörper in Besitz, greifen die Menschen an und bewirken Unheil. Im Westen ist dies eine allgemeine Erfahrung. Das Thema „Dracula“, das im Westen sehr bekannt ist, enthält viel Wahrheit. Auch in den Angriffen, die einige Forscher bei der Untersuchung ägyptischer Mumien erlebten, ist viel Wahrheit enthalten.

Die negativen astralen Auswirkungen der Beerdigungen sind zu zahlreich, um sie hier ausführlich zu behandeln. In großen Städten macht sich inzwischen ein Platzmangel bemerkbar. Deshalb geht man dort jetzt zu einem System über, bei dem die toten Körper in mehreren Reihen übereinander beerdigt werden. Vom wissenschaftlichen und gefühlsmäßigen Standpunkt her ist das noch schlimmer. Verbrennung des toten Körpers ist die entscheidende Lösung, für die man eintreten sollte, und seine Verbrennung innerhalb von 24 Stunden ist höchst wünschenswert. Falls sie aus familiären Gründen oder wegen behördlicher Bestimmungen später erfolgen muss, kann man sie um weitere 12 Stunden aufschieben. Wissenschaftliche Untersuchungen in diesem Zusammenhang und die Verbreitung ihrer Ergebnisse sind insgesamt ein großer Beitrag zum okkulten Heilen.

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Dez. 2017/Jan. 2018

21.12.	15:28	4. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 29°55'♈ / ☽ 05°55' ♃
𐌋		<i>Kontemplation über Ganesha</i> (Ende 22.12. um 17:53)	
.....			
	17:28	☉ → 𐌆 / die Sonne geht in das Zeichen Steinbock	
Wintersonnenwende: Geburtstag Jesu Christi			
☉ in 𐌆 – jeden Morgen: <i>Kontemplation in der Morgendämmerung über den strahlend-weißen 5-strahligen Stern</i>			
.....			
22.12.	14:41	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	☽ 17°26' ♃
♀	21:00	Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 23.12. um 17:13)	
25.12.	22:13	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 04°17' 𐌆 / ☽ 28°17' ♋
☽		(Ende 26.12. um 22:14)	
28.12.	19:47	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 07°14' 𐌆 / ☽ 07°14' ♌
𐌋		<i>Für Heilung</i> (Ende 29.12. um 17:24)	
29.12.		December Call Day	
01.01.	07:14	Vollmondphase beginnt	☉ 10°46' 𐌆 / ☽ 28°46' ♌
☽		<i>Kontemplation über den achtblättrigen Herzlotus</i>	
02.01.	03:24	☉ Steinbock-Vollmond	☉ 11°38' 𐌆 / ☽ 11°38' ♌
08.01.	11:16	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 18°05' 𐌆 / ☽ 12°05' ♍
☽		(Ende 09.01. um 11:45)	
11.01.	14:41	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 21°17' 𐌆 / ☽ 21°17' ♎
𐌋		<i>Für Heilung</i> (Ende 12.01. um 16:53)	
16.01.	00:41	Neumondphase beginnt	☉ 25°47' 𐌆 / ☽ 13°47' 𐌆
♂		Steinbock-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über „Das Versprechen“</i>	
17.01.	03:17	● Steinbock-Neumond	☉ 26°54' 𐌆 / ☽ 26°54' 𐌆
18.01.	20:32	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	☽ 17°26' ♃
𐌋	21:00	Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 19.01. um 22:57)	
.....			
20.01.	04:09	☉ → ♃ / die Sonne geht in das Zeichen Wassermann	
𐌋		☉ in ♃ – jeden Sonntag (21.01., 28.01., 04.02., 11.02., 18.02.): <i>Anrufung der Wassermann-Energie durch Meister CVV</i>	
.....			
24.01.	11:47	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 04°24' ♃ / ☽ 28°24' ♎
☽		(Ende 25.01. um 10:44)	
27.01.	06:45	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 07°14' ♃ / ☽ 07°14' ♌
𐌋		<i>Kontemplation über das Dritte Auge</i> (Ende 28.01. um 03:58)	

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2017/2018«; www.worldteachertrust.org;

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, Föhnhafen 1, CH-6440 Brunnen.



Große Invokation

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Gebet an Agni

Agne naya supathâ râye asmân
višvâni deva vayunâni vidvân
yuyodhya asmad juhurânam eno
bhûyišthâm te nama uktim vidhema

Bedeutung:

Oh Herr Agni!
Wir beten, dass wir
auf den Wegen der Rechtschaffenheit (des Lichts)
geführt werden mögen,
denn du kennst die erleuchteten Pfade des Universums.
Führe uns, leite uns und Sorge dafür,
dass all unser Karma auf dem Weg verbrannt wird
und dass wir die erleuchteten Wesen
im ewigen Reich des Lichts werden,
die voller Freude dienen!

(Îšâ Vâsya Upanishade)